



Mehr als eine Glaskiste

Matthias Brack aus Altusried ist Wintergarten-Experte.

*Er verrät, warum sein Wintergarten gen Norden zeigt
und warum Räume selber denken können.*

Die Allgäuerin (DiA): »Eine grundsätzliche Frage: Was ist ein Wintergarten? Ein Raum aus Glas?«

Matthias Brack: »Meine Definition ist die: In einem Wintergarten lebe ich näher an der Natur. Er ist mehr als eine gläserne Schuhschachtel, die rückwärts ans Haus hingeschoben wird. Mittlerweile gibt es ganz, ganz viele Ausprägungen.«

DiA: »Wenn ich einen Wintergarten baue, worauf muss ich achten?«

Brack: »Die zentrale Frage ist: Brauche ich ihn beheizt oder nicht? Will ich ihn als Wohnraum 365 Tage im Jahr nutzen? Oder reicht es, wenn er unbeheizt ist und ich mich von ca. März bis Oktober darin aufhalten kann? Im Winter brauche ich eine Dämmung und Beheizung. Im

Sommer sind Sonnenschutz und Belüftung wichtig.«

DiA: »Wenn ich mich für die beheizte Variante entscheide: Welche Möglichkeiten habe ich?«

Brack: »Ich möchte ungern einen Heizkörper im Fensterbereich aufstellen. Deshalb heizen wir viel über Fußbodenheizungen. Das ist das Klassische, da die Wärmequelle nah am Glas und nicht an der Rückwand steht. Zunehmend beliebter werden zusätzliche Öfen.«

DiA: »Was ist neben Öfen sonst noch im Kommen?«

Brack: »Beschattungsanlagen wie Jalousien und Markisen sind wind- und wetteranfällig. Es gibt inzwischen

eine wartungs- und reinigungsfreie Alternative: Beschattungen, die im Glas laufen. Das macht sie bei jedem Wetter einsetzbar.«

DiA: »Gibt es noch mehr solcher praktischer Helfer?«

Brack: »Ein Wintergarten ist ein Wohlfühlraum. Die Kunden wollen möglichst wenig Arbeit damit haben. Deshalb ist das Thema Hausautomation im Wintergarten seit vielen Jahren Standard. Wenn die Sonne kommt, fährt die Beschattung automatisch herunter.

Wenn es zu warm wird, gehen Kippflügel auf. Wenn ein Sturm kommt, fahren sie wieder hoch. Es gibt sogar CO₂-Sensoren, die feststellen, wann gelüftet werden muss.«



Wintergärten sind Träume aus Glas und Licht.



Es ist eine Kunst einen Wintergarten so ausschaun zu lassen, als ob er von Anfang an geplant gewesen wäre.



Ein Wintergarten denkt mit: Wenn die Sonne kommt, fährt die Beschattung automatisch herunter.



Mehr Licht, mehr Raum und neue Blickachsen – Wintergärten liegen im Trend.

DiA: »Ab und bis zu welcher Größe ist ein Wintergarten sinnvoll?«

Brack: »Wir haben Lesecken konstruiert, in die nur ein Stuhl reinpasst. Wir haben auch schon ganze Schwimmbäder überdacht und vierstöckige Wintergärten gebaut.

Wenn der Kunde irgendwelche Extreme darin vorhat, sollte er das vorher mit seinem Wintergartenbauer klären. Ein Extrem kann sein, wenn ich ein Schwimmbad hineinbauen oder den Raum mit Palmen vollpflanzen will. Dann habe ich eine andere Luftfeuchtigkeit. Da habe ich andere Anforderung an den Raum, als wenn ich ihn als normalen Wohnraum nutzen will.«

DiA: »Kann man nur Richtung Süden bauen?«

Brack: »Der Wintergarten an unserem Firmengebäude ist auf der Nordseite. Für einen Arbeitsraum ideal. Damit habe ich den ganzen Tag gleichmäßiges Licht und keine direkte Sonneneinstrahlung. Alle Himmelsrichtungen sind möglich. Ich muss mir nur die Frage stellen, wie ich ihn nutzen will. Ist es mir wichtig, in der Sonne zu sitzen, ist die Nordseite natürlich ungünstig.«

DiA: »Wie lange dauert die Bauzeit?«

Brack: »Wenn die Baupläne stehen – vom ersten Aushub mit dem Bagger bis zum Bezug, muss man mit mindestens zwei Monaten rechnen.«

DiA: »Ihr Vater und Sie bauen seit 25 Jahren Wintergärten. Was hat sich in der Zeit geändert?«

Brack: »Der Wintergarten hatte lange ein schlechtes Image. Viele dachten, ein Wintergarten ist eine Art Gewächshaus mit Aluprofilen und windigen Plastikgläsern. In einem modernen Wintergarten kann ich auch im tiefsten Winter direkt vor dem Glas sitzen und es zieht nicht und ist nicht kalt.

In Verruf war auch unser wichtiges Baumaterial, das Holz. Es war lange in Vergessenheit geraten. Hier im Allgäu müssen die Gebäude eine hohe Schneelast aushalten. Da ist Leimholz ideal, weil das Holz trotz schlanker Konstruktion sehr



Egal ob bei schlechtem oder gutem Wetter – ein Wintergarten ist ein Raum, in dem man es sich so richtig gemütlich machen kann.

tragfähig ist und top Wärmedämmwerte aufweist. Das kann kein anderes Material. Außen, wo die Witterung am Holz nagt, ummanteln wir das Holz mit einer hinterlüfteten Aluschale. Das macht die Konstruktion langlebig und absolut wartungsfrei. <

DiA: »Wenn ich mir das anschau, denke ich: »Schön, aber so viel Glas muss erst mal geputzt werden.« Ist die Pflege nicht sehr aufwendig?<

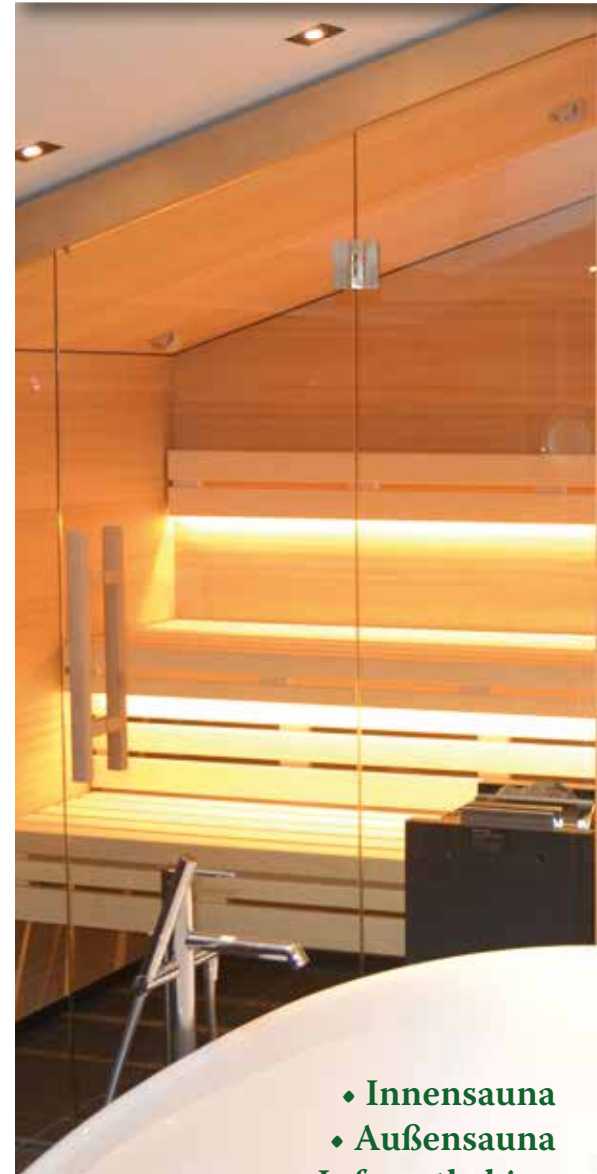
Brack: »Das Dach wird am schnellsten schmutzig. Wenn ich ein Dach mit ausreichend Neigung konstruiere, kann das Wasser mit Schwung abfließen und nimmt den Schmutz mit. So muss ich deutlich

weniger reinigen. Meinen eigenen putze ich einmal im Jahr.«

DiA: »Gibt es nicht auch selbstreinigende Gläser?<

Brack: »Der Name ist hauptsächlich ein Marketinggag. Selber putzen sie sich nicht. Sie verzögern lediglich die Reinigungsintervalle. Wenn ich schon das Geld in einen Wintergarten investiere, rate ich, sich einmal im Jahr einen Fensterputzer für ca. 150 EUR kommen zu lassen und das als Betriebskosten zu sehen.«

*Das Interview führte Monika Läubfle, AVA-Verlag;
Fotos: Brack Wintergarten GmbH&Co. KG &*



- ◆ Innensauna
- ◆ Außensauna
- ◆ Infrarotkabine
- ◆ Saunarenovierung
- ◆ Ofen & Steuerungen

**IHR
SAUNAFACHBETRIEB
IM ALLGÄU**

BECHTELER GmbH
Am Fichtenholz 5
87477 Sulzberg

Tel.: 08376 9202-20
www.bechteler.de

